

N i e d e r s c h r i f t

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Eversburg, Hafen (16)

am Dienstag, 24. Mai 2011

Dauer: 19.30 Uhr bis 22.00 Uhr

Ort: Integrierte Gesamtschule Osnabrück (Forum), Grüner Weg 15

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Herr Bürgermeister Jasper

von der Verwaltung: Herr Stadtrat Dr. Baier, Finanzvorstand
Herr Schürings, Leiter Fachbereich Städtebau
Herr Tietz, Erhebungsstelle Zensus 2011 für die Stadt Osnabrück

von der Stadtwerke
Osnabrück AG: Frau Goltz, Energieberatung
Herr Tegeler, Leiter Immobilien und Organisation

Protokollführung: Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

Tagesordnung

TOP Betreff

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
 - a) Durchführung des Zensus 2011 in Osnabrück
 - b) ÖPNV im Bereich der Natrufer Straße (BBS) und der Landwehrstraße
 - c) Ansiedlung der Spedition Koch am Fürstenauer Weg (Verkehrskonzept, Lärmentwicklung)
 - d) Straßenreinigung im Wohngebiet „In der Masch“
 - e) Kanalbrücke Glückaufstraße (neue Brücke dient als Sprungturm)
 - f) Vorstellung der Ökostrom-Tarife der Stadtwerke Osnabrück
 - g) Erneuerung der Straßenbeläge im Bereich Eversburger Bahnhof
 - h) Betriebsgelände der Firma Borgelt (Planungen für neue Nutzung)
 - i) Verlegung der Bushaltestelle an der Atterstraße/Ecke Schwenkestraße gegenüber der Grundschule
 - j) Erste Erfahrungen mit der Einführung der Wertstofftonne
 - k) Nachnutzung des Gebäudes der ehemaligen Stadtteilbibliothek Eversburg
 - l) Ausbau/Sanierung/Neubau des Schulgebäudes der IGS
 - m) Sachstand Planung für eine neue Hasebrücke
 - n) Arbeiten am Regenrückhaltebecken In der Masch
 - o) Fließgewässer in der Masch
 - p) Fuß- und Radweg In der Masch: Absperrung durch Poller
 - q) Sanierung der Straßendecke Wersener Straße zur Reduzierung von Lärmbelästigungen
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
 - a) Lärmsanierung an Schienenwegen (Ost-West-Achse)
- 4 Anregungen und Wünsche

Herr Jasper begrüßt ca. 45 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder - Herrn Hus, Frau Thiel, Herrn Twent - und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Jasper verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 25.11.2010 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Durchführung des Zensus 2011 in Osnabrück

Herr Tietz von der Erhebungsstelle Zensus 2011 für die Stadt Osnabrück stellt anhand einer Präsentation die Vorgehensweise für die zum Stichtag 9. Mai 2011 durchzuführenden Erhebungen vor.

Der Zensus ist eine Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung und dient zur Aktualisierung des Datenbestandes. Die letzten Volkszählungen fanden in den 80-er Jahren statt, gesamtdeutsche Daten wurden seitdem nicht erhoben. Diese Zählungen werden nicht nur in Deutschland, sondern EU-weit durchgeführt. Die Daten werden benötigt, um eine aussagekräftige Basis für Planungen in den Bereichen Städtebau, Wohnraum, Ausbau der Infrastruktur, Bildung, Integration, demografische Entwicklung u. a. zu erhalten. Die genaue Einwohnerzahl ist z. B. Grundlage für den Länderfinanzausgleich und die Verteilung von EU-Fördermitteln.

Bei der Gebäude- und Wohnungszählung werden alle Haus- und Wohnungseigentümer befragt. Bei der Haushaltezählung findet eine Stichprobenerhebung von bis zu 10 % der Bevölkerung statt. In Osnabrück werden etwa 6.000 Haushalte befragt sowie ca. 32.000 Gebäude-/Wohnungseigentümer. Die Daten werden in anonymisierter Form ausgewertet. Die Daten dürfen nicht an andere Behörden, wie z. B. das Finanzamt oder die Meldestelle weitergegeben werden. Die Nennung von Name und Anschrift dient dazu, den Rücklauf der Fragebögen zu gewährleisten und Doppelzählungen zu vermeiden. Alle angeschriebenen Personen sind zur Teilnahme am Zensus verpflichtet.

Die ca. 150 im Stadtgebiet von Osnabrück tätigen Erhebungsbeauftragten müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllen und werden für die Durchführung der Befragungen sorgfältig geschult. Bei der Haushaltebefragung weisen sie sich mit einem amtlichen Dienstaussweis und dem Personalausweis aus. Allerdings muss niemand die Erhebungsbeauftragten in seine Wohnung hineinlassen. Die Fragebögen können auch per Post zurückgesandt oder im Internet ausgefüllt werden.

Die Erhebungsstelle Zensus 2011 der Stadt Osnabrück ist räumlich, organisatorisch und personell von anderen Dienststellen der Stadtverwaltung getrennt. Die dort tätigen Mitarbeiter/-innen unterliegen der besonderen Geheimhaltungspflicht.

In nächster Zeit wird über die Presse ausführlich zu den Befragungen informiert. Weitere Details und Muster der Fragebögen finden sich auf den Webseiten www.zensus2011.de und www.lskn.niedersachsen.de. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Erhebungsstelle Zensus in Osnabrück stehen jederzeit für Nachfragen zur Verfügung.

2 b) ÖPNV im Bereich der Natruper Straße (BBS) und der Landwehrstraße

Herr Schoppenhorst zieht den Sinn der Busspur im Bereich der Berufsbildenden Schulen an der Natruper Straße in Zweifel, da es jeweils zur sog. "Rushhour" durch den Berufsverkehr täglich zu langen Rückstaus kommt.

Weiterhin wird nach der Anbindung der Landwehrstraße an den ÖPNV gefragt, nachdem der Osnabrücker Sportclub e. V. (OSC) seine Aktivitäten auf die Quebec-Kaserne an der Landwehrstraße erweitert hat.

Herr Schürings berichtet, dass im Zielszenario des Masterplans Mobilität das verkehrliche Szenario "Stärkung ÖPNV" beschlossen worden ist. Das impliziert, dass gerade bei schwierigen Verkehrsverhältnissen die Förderung des ÖPNV Vorrang haben soll. Im Integrierten Handlungskonzept ist als eine der Maßnahmen des "Handlungskonzept Verkehrsmanagement" der Erhalt und gegebenenfalls Ausbau der Beschleunigung des ÖPNV an lichtsignalgesteuerten Knotenpunkten beschlossen worden. Bei der dichten Folge der Ampelanlagen an der Natruper Straße ist die Busspur dafür ein entscheidendes Instrument.

Eine Aufgabe der Busspuren an der Natruper Straße würde auch bedeuten, dass es keine gesicherten Räume für den Radverkehr geben würde, der zurzeit auf der Busspur mitfährt. Bei der zur Verfügung stehenden Fahrbahnbreite von 14,00 m ließen sich keine vier Fahrspuren für den Individualverkehr und zwei Radfahrstreifen, die bei der Verkehrsmenge erforderlich wären, herstellen. Hierfür wäre mit regelgerechten Maßen eine Straßenbreite von 16,20 m erforderlich.

Herr Tegeler ergänzt, dass die Busspuren an der Natruper Straße intensiv genutzt werden.

Herr Tegeler teilt weiterhin mit, dass die Landwehrstraße zurzeit mit einer Nachtbuslinie an den ÖPNV angebunden ist. Zwischen dem Standort OSC im Stadtteil Wüste und den Sportstätten auf dem ehemaligen Kasernengelände wurde in Zusammenarbeit zwischen OSC und Stadtwerken ein Pendelverkehr für die Schüler eingerichtet. Die Stadtwerke werden die weitere Entwicklung auf dem ehemaligen Kasernengelände abwarten und gegebenenfalls den Vorschlag für eine zusätzliche Busanbindung erneut prüfen.

Eine Bürgerin berichtet, dass sie mit dem Rad regelmäßig die Natruper Straße nutzt und die Busspur als einen sicheren Fahrweg für Radfahrer ansieht. Es gebe in diesem Abschnitt keine Alternative für eine andere Streckenführung für den Radverkehr.

Herr Twent gibt zu bedenken, dass Radfahrer sich die Busspur mit dem ÖPNV teilen müssen. Zudem sei die Anzahl der Busfahrten geringer, seitdem die Buslinie 21 verlagert wurde. Er regt an, den Vorschlag zur Aufgabe der Busspur bei einer eventuellen Ansiedlung eines Nahversorgers auf dem Gelände des ehemaligen Niedersachsenbades erneut aufzugreifen.

Eine weitere Bürgerin sieht die gleichzeitige Nutzung von Bus und Rad nicht als problematisch an. Ein herannahender Bus werde von Radfahrern bemerkt. Anders sei es bei Taxen, wenn sie unvermittelt auf der Busspur die Radfahrer überholen würden.

Ein Bürger berichtet, dass die Vorrangschaltung für den Bus an der Natruper Straße in Höhe Wachsbleiche einige Male nicht funktioniert habe, so dass die Busse mehrere Minuten warten mussten.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Eine Störung der Anlage ist der Verwaltung nicht bekannt. Auch durch das Personal der Stadtwerke wurden keinen Auffälligkeiten gemeldet. Eine gewisse Wartezeit kann entstehen, wenn sich ein Bus erst spät „anmeldet“ und dann einen Umlauf der Ampelschaltungen abwarten muss.

2 c) Ansiedlung der Spedition Koch am Fürstenauer Weg (Verkehrskonzept, Lärmentwicklung)

Herr Groß, Herr Panzer, Herr Schoppenhorst und Herr Twent fragen nach den verkehrlichen Auswirkungen durch die Ansiedlung der Spedition Koch am Fürstenauer Weg.

Herr Schürings weist darauf hin, dass die Verwaltung aufgrund der umfangreichen Thematik eine separate öffentliche Informationsveranstaltung am 14.04.2011 durchgeführt hat. Dort wurden neben den geplanten Veränderungen im Bereich der ehemaligen Winkelhausenkaserne die Verkehrslenkung der Spedition Koch sowie die Auswirkungen auf das Stadtgebiet ausführlich dargestellt und diskutiert. Sowohl die Präsentation als auch das Protokoll zu der Veranstaltung sind über die homepage der Stadt Osnabrück im Internet öffentlich einsehbar. Weiterhin wird das Thema im öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 26.05.2011 behandelt.

Herr Schürings stellt anhand einiger Folien die geplante Bebauung für das Gelände am Fürstenauer Weg vor sowie die prognostizierten Verkehrsströme.

Bei der Prüfung des Bauantrags bzw. als Voraussetzung für die Antragsgenehmigung wurden u. a. schalltechnische Untersuchungen durchgeführt. Die TA (Technische Anleitung) Lärm gibt für Gewerbelärm verschiedene Grenzwerte (tagsüber/nachts) vor. Für das Betriebsgelände der Spedition gibt es Auflagen hinsichtlich des Lärmschutzes der Anlieger (Errichtung von Lärmschutzwällen sowie einer Lärmschutzwand in Richtung Fürstenauer Weg und Auf dem Klee). Die Grenzwerte sowohl für die Wohnbebauung im östlichen Teilstück des Fürstenauer Weges wie für die Wohngebiete nördlich Auf dem Klee werden eingehalten. Weiterhin wurde eine Untersuchung zum Verkehrslärm durchgeführt, die ebenfalls ein Teil der Baugenehmigung ist. Der Verkehr im Umkreis von 500 m wird gemäß der Regelungen der TA Lärm dem Unternehmen direkt zugeordnet. In einem größeren Umkreis über 500 m hinaus könne nicht mehr genau festgestellt werden, welche Lkw-Verkehre von welchen Unternehmen mit welchem Ziel durchgeführt werden. Die Stadt Osnabrück hat auch das Umfeld über diese 500 m hinaus mit betrachtet und hinsichtlich der Verkehre untersucht. Auf dieser Basis wurde ein Verkehrskonzept erarbeitet. Weiterhin wurden die Verkehrsprognosen aus dem Masterplan Mobilität für das Jahr 2025 mit berücksichtigt.

Herr Schürings teilt mit, dass als Planzahlen relativ großzügig 800 Lkw-Bewegungen pro Tag im Stadtgebiet zugrunde gelegt wurden. Die Spedition Koch kalkuliere tagsüber mit 660 An- bzw. Abfahrten pro Tag. Dieser Verkehr fließt in erster Linie über die B68 sowie innerstädtisch in Richtung Fledder zur BAB-Anschlussstelle A 33. Nachts werden insgesamt 138 Lkw-Bewegungen prognostiziert.

In Richtung Wersener Straße - über Brücken- und Klöcknerstraße - werden tagsüber (6 - 22 Uhr) 80 Fahrten prognostiziert. Nachts (22 - 6 Uhr) werden in Richtung Wersener Straße 22 Fahrten prognostiziert, die über die Elbestraße geleitet werden, so dass die Anwohner der Klöcknerstraße nicht beeinträchtigt werden.

Herr Schürings führt aus, dass das Gelände seit 1995 für ein Güterverkehrszentrum (GVZ) vorgesehen ist. Die Planung für das GVZ beinhaltete etwa ein gleich hohes Verkehrsaufkommen, wie es nun aufgrund der geänderten Planung durch die Spedition Koch entsteht.

Herr Twent fragt, welche Veränderungen der Verkehrsbewegungen für die Wersener Straße für das Jahr 2025 prognostiziert werden.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Für die Planungen im Hafengebiet / Winkelhausenkaserne sind die verkehrlichen Entwicklungen für diese städtebauliche Maßnahme untersucht worden. In diesem Zusammenhang ist die Wersener Straße jedoch nicht näher betrachtet worden. Allerdings gibt es für die

Ansiedlung der Spedition Koch eine Prognose, die von 102 zusätzlichen Lkw-Fahrten pro Tag auf der Wersener Straße ausgeht.

Im Masterplan Mobilität sind aber generell Aussagen über die Verkehrsbelastungen bzw. Prognosen auf der Wersener Straße getroffen worden. Danach beträgt die vorhandene Verkehrsmenge 25.600 Kfz/24h im Abschnitt Eversburger Platz; weiter stadtauswärts (L88) reduzieren sich dann die Belastungen auf 21.800 Kfz/24h. Im Prognosenufall 2025 (allgemeine verkehrliche und städtebauliche Entwicklung ohne Veränderung in der Infrastruktur) bleiben die Verkehrsmengen mit 25.600 Kfz/24h und im Abschnitt stadtauswärts 21.700 Kfz/24h annähernd gleich. Für das Zielszenario (Realisierung Entlastungsstrasse West und Lückenschluss BAB A 33 und A1) wird sogar eine Reduzierung auf 24.500 und 20.700 Kfz/24h prognostiziert.

Ein Bürger weist darauf hin, dass auch die Elbestraße sanierungsbedürftig sei und fragt, ob die geplante KLV(Kombinierter Ladeverkehr)-Anlage den Verkehr auf der Elbestraße beeinträchtigen könne.

Herr Schürings berichtet, dass die KLV-Anlage ihren Betrieb teilweise bereits aufgenommen hat. Die Hauptzufahrt erfolgt über den Schleusenweg. Im südlichen Abschnitt der Elbestraße gebe es eine Nebenzufahrt. Weiterhin sei geplant, die Einmündung der Elbestraße zur Römereschstraße auszubauen und mit einer Ampelanlage zu versehen.

Eine Bürgerin sieht die Ansiedlung von Arbeitsplätzen im Stadtgebiet grundsätzlich als sinnvoll an. Das zu erwartende Verkehrsaufkommen auch für den innerstädtischen Bereich mit der ausgewiesenen Umweltzone werde jedoch als sehr kritisch gesehen.

Herr Schürings erläutert, dass Lkw die Umweltzone nur mit entsprechenden Plaketten befahren dürfen. Die Spedition Koch hat mitgeteilt, dass ihre Fahrzeuge bereits über die „grüne“ Plakette verfügen. Weiterhin sei davon auszugehen, dass durch den technischen Fortschritt eine weitere Reduzierung der Luftbelastungen im Stadtgebiet durch den motorisierten Verkehr erfolgen werde.

Eine weitere Bürgerin führt aus, dass in Zukunft ein Anstieg der Lkw-Verkehre im Bundesgebiet erwartet werde und die Einwohner der Stadt ohnehin mit weiteren Belastungen rechnen müssten.

Herr Panzer fragt, ob für das Wohngebiet am Wippchenmoor und für den vorderen Abschnitt des Fürstenauer Weges mit der Wohnbebauung ein aktiver Lärmschutz errichtet werden könnte.

Herr Schürings teilt mit, dass die Stadt Osnabrück im Rahmen der Umsetzung der EU-Richtlinie Umgebungslärm verpflichtet ist, für das gesamte Stadtgebiet bis Mitte 2012 Lärmkarten zu erstellen und bis Mitte 2013 Aktionspläne zur Lärmvermeidung und -minderung aufzustellen. An der Straße Wippchenmoor wurde schon im Vorfeld dieser Maßnahme aufgrund eines Auftrages aus dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt eine schalltechnische Untersuchung durchgeführt. Die Ergebnisse werden zurzeit ausgewertet und in Kürze dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt vorgestellt. Dann soll über mögliche Maßnahmen beraten werden. Die Kosten für Lärmschutzmaßnahmen, die aus der Umsetzung der EU-Richtlinie resultierten, seien von der Stadt Osnabrück zu tragen.

Eine Bürgerin fragt, warum die erforderlichen Straßenausbaumaßnahmen, z. B. an der Römereschstraße, nicht bereits im Vorfeld der Ansiedlung der Spedition durchgeführt wurden.

Herr Jasper berichtet, dass der erforderliche Ausbau der Römereschstraße bereits mehrfach im Fachausschuss diskutiert wurde. Der Ausbau sei besonders aufwändig durch die Überquerung des Stichkanals und des Flusslaufs der Nette sowie durch die Unterführung der

Bahnlinie. Ab 2013 soll der Abschnitt zwischen Elbestraße und Bramscher Straße/Haster Mühle ausgebaut werden.

Ein Bürger fragt, ob das Gutachten zur Lärmentwicklung einsehbar ist. Es werde befürchtet, dass aufgrund der noch nicht ausgebauten Straßen die Bewohner der Wohngebiete über mehrere Jahre hinweg unter dem Verkehrslärm zu leiden hätten.

Herr Schürings teilt mit, dass dieses Gutachten Teil des Verfahrens zu Baugenehmigung ist und somit die direkt Betroffenen berechtigt sind, diese Unterlagen einzusehen (Fachdienst Bauordnung, Lohstraße 6). Die Verwaltung hat die Grundstückseigentümer im Umkreis angeschrieben und darauf hingewiesen.

Ein weiterer Bürger fragt, welche gesamtstädtischen Auswirkungen durch die Verkehre der Spedition Koch zu erwarten seien.

Herr Brinkmann führt aus, dass Anwohner der Stadtteile Eversburg und Hafen sich durch die Auswirkungen des Gewerbegebietes beeinträchtigt sähen. Die Ansiedlung der Spedition Koch würde weitere Belastungen durch den Lkw-Verkehr mit sich bringen. Auch ein Lärmschutzwall für die Anwohner der Straße Wippchenmoor könnte die Immissionen durch den Straßenverkehr nicht vollständig vermeiden.

Ein Bürger fragt, warum nicht sämtliche Fahrten zum Gelände der Spedition über die B68 zur BAB-Anschlussstelle A1 Osnabrück-Nord geleitet werden können und warum nachts Fahrten durch das Stadtgebiet erforderlich sind.

Herr Schürings berichtet, dass die Verkehre in Richtung Hannover u. ä. innerstädtisch zur BAB-Anschlussstelle A33 geleitet werden. Eine Fahrt über die B68 und A1/Autobahnkreuz Lotte würde einen erheblichen Umweg mit entsprechenden zusätzlichen Emissionen der Fahrzeuge bedeuten.

Eine Bürgerin erläutert, dass die Kreuzung Bramscher Straße/Fürstenauer Weg bereits jetzt durch ein hohes Verkehrsaufkommen belastet sei und den zusätzlichen Lkw-Verkehr kaum aufnehmen könne.

Herr Schürings teilt mit, dass eine direkte Anbindung des Firmengeländes an die BAB68 leider nicht möglich war aufgrund der Nähe zum Verkehrsknoten sowie der topografischen Situation.

Ein Bürger hält den Standort an sich für problematisch. Die Absprachen der Firmenleitung der Spedition Koch mit der Verwaltung hinsichtlich der Verkehre werden grundsätzlich begrüßt. Er fragt, ob die Vereinbarungen auch bei geänderten Eigentumsverhältnissen weiter Bestand hätten.

Herr Schürings führt aus, dass die Baugenehmigung unabhängig von der Person des Eigentümers sei. Für einen Rechtsnachfolger würden die gleichen Auflagen gelten. Die Lärmschutzmaßnahmen, die dem Unternehmen auferlegt werden, müssen auf deren Kosten durchgeführt werden.

Eine Bürgerin erläutert, dass die Anwohner die Intensität des Lärms unterschiedlich wahrnehmen würden. In der Wohnsiedlung am vorderen Abschnitt des Fürstenauer Weges gebe es auch ein Altenwohnheim.

Herr Schürings berichtet, dass die Überwachung des Betriebes durch das Staatliche Gewerbeaufsichtsamt erfolgt. Bei einer Überschreitung der Grenzwerte müsste das Unternehmen ggf. weitere Lärmschutzmaßnahmen durchführen. Um solch eine Situation von vornherein zu

vermeiden, sei es auch im Interesse der Spedition Koch, dass verlässliche Prognosen und sorgfältige Berechnungen durchgeführt werden.

Herr Panzer dankt der Verwaltung für die Informationen und bittet weiterhin um Berichterstattung zu diesem Thema.

2 d) Straßenreinigung im Wohngebiet „In der Masch“

Herr Rehtien fragt nach Sachstand.

Ein Anwohner erläutert, dass die Reinigung der Ecken der Stellplätze nach wie vor als unzureichend gesehen wird, da seit einiger Zeit keine Handreinigung mehr stattfindet.

Eine Anwohnerin berichtet, dass in ihrem Umfeld eine regelmäßige Handreinigung vorgenommen wird. Allerdings müsse dieser Mitarbeiter dann relativ lange auf seinen Kollegen mit dem Straßenreinigungsfahrzeug warten.

2 e) Kanalbrücke Glückaufstraße (neue Brücke dient als Sprungturm)

Herr Rehtien berichtet, dass Personen auf den Brückenbogen klettern.

Herr Schürings teilt mit, dass der Bau der Kanalbrücke über den Stichkanal durch die entsprechende Dienststelle des Bundes, das Wasser- und Schifffahrtsamt, erfolgte. Nach Fertigstellung wurde die Unterhaltung des Bauwerks auf die Stadt Osnabrück übertragen. Die Verwaltung wird im Rahmen ihrer Unterhaltungspflichten für diese Brücke in einem Ortstermin prüfen, ob an geeigneter Stelle eine entsprechende Sperre eingebaut werden kann, die ein Besteigen der Brücke weitestgehend verhindern könnte sowie die Kostenfrage mit der Dienststelle des Bundes abklären.

2 f) Vorstellung der Ökostrom-Tarife der Stadtwerke Osnabrück

Herr Panzer bittet um Vorstellung der Tarife Eco Plus.

Frau Goltz von der Energieberatung der Stadtwerke Osnabrück stellt anhand einer Präsentation den „EasyKlima-Tarif“ und den Tarif „EasyKlimaPur“ vor und erläutert die jeweiligen Modalitäten (siehe anliegende Folien). Auf der Internetseite der Stadtwerke Osnabrück kann jeder Verbraucher mit dem „Preisrechner“ die Kosten der verschiedenen Tarife für seinen Haushalt ermitteln.

Herr Panzer spricht das Thema Atomstrom an.

Frau Goltz führt aus, dass sich die Stadtwerke Osnabrück stark für den Einsatz erneuerbarer Energien engagieren. Bei den Stadtwerken beträgt der Anteil bereits 27 %, der Durchschnitt bundesweit liegt zurzeit bei 17 %. Ein weiterer Ausbau sei durchaus möglich, allerdings seien zurzeit die erforderlichen Investitionen noch sehr kostspielig.

Herr Dr. Baier ergänzt, dass es Ziel der Stadtwerke sei, bis zum Jahr 2025 den Anteil der regenerativ erzeugten Energien auf 80 % zu steigern.

2 g) Erneuerung der Straßenbeläge im Bereich Eversburger Bahnhof

Herr Panzer fragt, wann hier Verbesserungen vorgesehen sind.

Herr Schürings berichtet, dass eine grundsätzliche Verbesserung der Straße im Bereich Eversburger Bahnhof nur mit einer Grunderneuerung möglich ist. Hierfür sind bisher keine Mittel in der Finanzplanung vorgesehen und auch keine Planungen erarbeitet worden. Es soll daher in einem Ortstermin zusammen mit dem OsnabrückerServiceBetrieb abgeklärt werden, ob Sofortmaßnahmen im Rahmen der Straßenunterhaltung durchgeführt werden können.

nen. Ferner wird die Verwaltung versuchen, Mittel für den Ausbau der Straße im Rahmen der Fortschreibung der mittelfristigen Finanzplanung zu berücksichtigen.

2 h) Betriebsgelände der Firma Borgelt (Planungen für neue Nutzung)

Herr Panzer bittet darum darzustellen, in welchem zeitlichen Ablauf der Betriebsgelände der Firma Borgelt geräumt werden und einer neuen vertraglichen Nutzung zugeführt werden kann.

Herr Schürings berichtet, dass beim Staatlichen Gewerbeaufsichtsamt von der Firma Borgelt ein Antrag auf Betriebsstilllegung eingereicht wurde. Bis etwa Mitte des Jahres soll abgewartet werden, um dann eindeutig Aussagen über die mögliche zukünftige Nutzung des Geländes tätigen zu können. Nach Auskunft des Gewerbeaufsichtsamtes wurde der größte Teil der Gießereiaggregate bereits abgebaut. Der Rat der Stadt Osnabrück hat die Verwaltung bereits beauftragt, für dieses Gelände einen Bebauungsplan aufzustellen.

Herr Twent erkundigt sich nach dem weiteren Verfahren zur Bebauungsplanänderung für das Bauen in zweiter Reihe westlich der Schwenkestraße.

Herr Schürings berichtet, dass dieses Verfahren auch ab ca. Mitte des Jahres wieder aufgenommen werden soll.

Eine Bürgerin fragt nach der Altlastensituation auf dem Betriebsgelände.

Herr Schürings teilt mit, dass nach Aussage des Gewerbeaufsichtsamtes mit der historischen Untersuchung der Altlasten begonnen wurde. Die Kosten für eine eventuell erforderliche Sanierung hätte die Eigentümerin zu tragen.

2 i) Verlegung der Bushaltestelle an der Atterstraße/Ecke Schwenkestraße gegenüber der Grundschule

Herr Meyer berichtet, dass die Schulkinder von den Bushaltestellen aus mindestens eine Straße überqueren müssen, die nicht durch eine Ampel oder einen Zebrastreifen gekennzeichnet ist. Er regt an, die Bushaltestelle um ca. 150 - 200 Meter an der Atterstraße stadteinwärts, hinter die Kreuzung mit der Schwenkestraße, zu verlegen.

Herr Schürings teilt mit, dass sowohl Stadtwerke wie auch die Verwaltung eine Verlegung befürworten. Grundsätzlich wäre mit einer Verlegung der stadteinwärtigen Bushaltestelle Schule Eversburg an der Atterstraße um ca. 200 m stadteinwärts ein deutlicher Sicherheitsgewinn für querende Schüler verbunden. Hier müssen jedoch noch die Randbedingungen geprüft werden, ob eine solche Verlegung möglich ist. Ein Ergebnis kann voraussichtlich im Rahmen des nächsten Bürgerforums Eversburg / Hafen präsentiert werden.

Eine Bürgerin bittet zu prüfen, ob auch die stadtauswärtige Bushaltestelle entsprechend verlegt werden kann. Die Grundschüler, die dort morgens aus dem Bus aussteigen, müssten dann auf dem Weg zum Schule keine Straße mehr überqueren.

2 j) Erste Erfahrungen mit der Einführung der Wertstofftonne

Herr Groß fragt nach den ersten Erfahrungen und ob der Osnabrücker ServiceBetrieb die gesammelten Wertstoffe veräußern und damit die Kosten decken kann. Weiterhin wird gefragt, ob auf lange Sicht damit der gelbe Sack ersetzt werden kann.

Herr Dr. Baier berichtet, dass das Pilotprojekt „Wertstofftonne“ in Eversburg nunmehr seit fast sechs Monaten läuft. Seitens der Eversburger Bürger gab es lediglich 102 Abbestellungen bzw. neun Anträge auf Verkleinerung des Tonnenvolumens und damit die Aufstellung von 120 l Mülltonnen. Dies zeigt, dass die Wertstofftonne von den Bürgern gut angenommen und entsprechend genutzt wird.

Nach viermaliger Leerung (*Ergebnisse für Mai liegen noch nicht vor*) der Wertstofftonne im Stadtgebiet Eversburg zeigt sich folgende durchschnittliche Zusammensetzung:

- Metallanteil ca. 1.195 kg bzw. ca. 19 Gewicht-%
- Kunststoffanteil ca. 830 kg bzw. ca. 13 Gewicht-%
- Holzanteil ca. 1.490 kg bzw. ca. 25 Gewicht-%
- Restabfallanteil ca. 2.520 kg bzw. ca. 42 Gewicht-%

Es lässt sich feststellen, dass mehr als die Hälfte der Wertstofftonneninhalte einem stofflichen Recycling zugeführt werden kann. Im Verhältnis zu den bisher gesammelten Gesamtgewichten bedeutet das einen einwohnerspezifischen Wertstoffanteil von ca. 11 kg pro Person und Jahr. Die bereits durchgeführten wissenschaftlichen Studien im Auftrag des Umweltministeriums und des Umweltbundesamtes gehen hingegen lediglich von einem durchschnittlichen Wertstoffanteil von 6 bis 7 kg pro Person und Jahr aus.

Die vorgenannte Aufstellung macht allerdings auch deutlich, dass über 40 % der über die Wertstofftonne erfassten Mengen nicht als Wertstoffe verwendet werden können und damit als Restabfall zu entsorgen sind. Eine Reduzierung dieser Fehlwürfe ist daher unerlässlich. Bei der Befüllung der Tonnen ist somit darauf zu achten, dass nur die in den Informationsveranstaltungen genannten Abfälle in die Wertstofftonne gegeben werden. Grundsätzlich zeigen die Ergebnisse allerdings ein relativ gutes Trennverhalten der Eversburger Bürger und sehr gute Ergebnisse im Vergleich mit anderen Kommunen.

Ein Bürger erkundigt sich nach der Größe der zur Verfügung stehenden Wertstofftonnen.

Herr Dr. Baier berichtet, dass 120 l- und 240-l-Tonnen verfügbar sind. Im Testgebiet gab es neun Anträge auf Reduzierung der Tonnengröße.

Eine Bürgerin erkundigt sich, ob zentrale Sammelstellen eingerichtet werden könnten. Gerade in Gebieten mit vielen Einfamilienhäusern könne dies sinnvoll sein.

Herr Dr. Baier erläutert, dass für die Schaffung von zentralen Sammelstellen geeignete Flächen verfügbar sein müssten und an solchen Stellen leider immer wieder Müll abgelagert werde. Wenn es an Stellflächen auf dem Grundstück mangle, könne man sich mit einem Nachbarn absprechen und gemeinsam eine Tonne nutzen, da es sich um eine gebührenfreie Testphase zur Einführung der Wertstofftonne handele.

2 k) Nachnutzung des Gebäudes der ehemaligen Stadtteilbibliothek Eversburg

Herr Groß fragt, ob nach der Schließung der Stadtteilbibliothek im Januar eine Kosten neutrale Nachnutzung gefunden wurde oder ob die Miete weiterhin gezahlt werden muss.

Herr Dr. Baier teilt mit, dass die bisherigen Überlegungen der Verwaltung, eine dauerhafte Nachfolgenutzung für die angemieteten Räumlichkeiten zu finden (z. B. Verlagerung der Kunstschule), bisher nicht erfolgreich waren. Es ist vorgesehen, die Räumlichkeiten u. a. für zeitlich befristete Projekte etc. zu nutzen.

2 l) Ausbau/Sanierung/Neubau des Schulgebäudes der IGS

Herr Groß fragt nach den Planungen und Kosten für Sanierung oder Neubau der Gebäude, da es hierzu in den letzten Wochen unterschiedliche Aussagen gab.

Herr Dr. Baier erinnert daran, dass die Einrichtung einer weiteren Gesamtschule im Stadtgebiet längere Zeit intensiv diskutiert wurde. Entsprechend musste die Raumplanung für das Schulzentrum Eversburg angepasst werden, zumal für diese Gebäude ohnehin einen Sanierungsrückstau vorhanden war. Insgesamt steht ein Budget von 15 Mio. € für Neubau und Sanierungsmaßnahmen am Standort Eversburg zur Verfügung. Die überarbeiteten Planungen gehen davon aus, den ehemaligen Hauptschultrakt (jetzige IGS) abzureißen und an der Stelle einen Neubautrakt für die benötigten allgemeinen Unterrichtsräume auf Passivhausni-

veau zu errichten. Diese Vorgehensweise ist unter Berücksichtigung der Lebenszykluskosten des Gebäudes die wirtschaftlich sinnvollste Lösung. Der sog. „grüne Neubau“ wird entsprechend den gesetzlichen Regelungen saniert werden. Ein Abriss der Gebäude wird frühestens nach Abschluss sämtlicher Sanierungsarbeiten erfolgen, da die Räumlichkeiten als Ausweichquartier während der Baumaßnahmen benötigt werden.

2 m) Sachstand Planung für eine neue Hasebrücke

Herr Groß fragt nach dem Stand der Planung für eine Entlastungsstraße parallel zum „Römerbrücke“.

Herr Schürings teilt mit, dass die Planungen zurzeit lediglich einen Vorentwurf für die geplante Trasse beinhalten. Aufgrund der damaligen Kostenüberlegungen ist die Spannweite der Brücke reduziert worden. Der Bau der Entlastungsstraße Römerbrücke einschließlich des neuen Brückenbauwerkes ist - vorbehaltlich der Zustimmung der politischen Gremien - in der mittelfristigen Finanzplanung zurzeit für 2014 vorgesehen. Die künftigen Ausführungspläne werden dann rechtzeitig vor Baubeginn im Bürgerforum vorgestellt werden.

Eine Bürgerin fragt, warum die Straße an dieser Stelle mit zwei Spuren ausgebaut werden müsse. Die Kanalbrücke an der Glückaufstraße verfügt nur über eine Fahrspur. Inzwischen habe dieses Gebiet einen Erholungscharakter und sollte nicht durch eine Durchgangsstraße für Pendler und Lkw abgewertet werden. Für die Fußgänger und Radfahrer könnte parallel zur so genannten Römerbrücke eine Holzbrücke errichtet werden, wie z. B. die Bürgerbrücke über die Hase in Bereich der Gemeinde Lotte.

Herr Schürings berichtet, dass es zu diesem Thema auch im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt unterschiedliche Ansichten gibt. Das Gesamtkonzept für den Ausbau des Stichtkanals sah vor, dass die Straße Die Eversburg mit zwei Spuren über Kanal und Hase geführt werden sollte. Entsprechend wurden die Brücken über Kanal und Hase ausgebaut. Für den Bau der Straße westlich der so genannten Römerbrücke sei im Rahmen der jeweiligen Haushaltsberatungen ohnehin noch ein gesonderter Beschluss erforderlich.

2 n) Arbeiten am Regenrückhaltebecken In der Masch

Herr Groß berichtet, dass nach den Arbeiten am Regenrückhaltebecken im Herbst letzten Jahres u. a. eine Bepflanzung nicht ersetzt wurde und noch Spurrillen zu beseitigen sind.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

In einem Ortstermin unmittelbar vor dem Bürgerforum haben sich Vertreter der Abteilung Klärwerke und Kanalbetrieb mit dem Antragsteller vor Ort getroffen und die weiteren Unterhaltungsmaßnahmen besprochen: Die Sträucher wurden gesetzt. Eine Fläche wurde mit Rasen eingesät. Die bemängelten Spurrillen wurden mit Schotter aufgefüllt. Im begrünten Bereich wurde für Unterhaltungsmaßnahmen ein Weg angelegt, so dass man bequemer zur Auslaufroste des Beckens gelangen kann. Bei dem am Wegesrand liegenden Splitt handelt es sich nur um kleine Mengen, die nicht gesondert abgefahren werden müssen.

2 o) Fließgewässer in der Masch

Herr Groß berichtet über schlammiges und öliges Wasser, das aus einer Verrohrung in den Graben am Baugebiet In der Masch geleitet wird.

Ein Mitarbeiter der Unteren Wasserbehörde / Fachbereich Umwelt hat am Freitag voriger Woche zusammen mit dem Antragsteller den Graben besichtigt. Eine Verunreinigung war nicht festzustellen. Allerdings lief bei Trockenwetter und niedrigen Grundwasserständen Wasser in das Gewässer. Die Haus- und Grundstücksentwässerung der Stadtwerke Osnabrück wird prüfen, ob dort eventuell Einleitungen erfolgen. Der Antragsteller wird dann über das Ergebnis informiert.

2 p) Fuß- und Radweg In der Masch: Absperrung durch Poller

Herr Twent regt an, den Weg aus Sicherheits- und Präventionsgründen wieder mit Pollern bzw. Schlössern zu sichern.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Die Sicherung des Weges mit Pollern und Schlössern wird durch den Osnabrücker Service-Betrieb wieder hergestellt.

2 q) Sanierung der Straßendecke Wersener Straße zur Reduzierung von Lärmbelastigungen

Herr Twent berichtet, dass auf der stark befahrenen Wersener Straße die Straßendecke nach Arbeiten an Versorgungsleitungen die Straßendecke provisorisch wiederhergestellt wurde. Insbesondere der Lkw-Verkehr verursacht durch die Unebenheiten viel Lärm für die Anwohner.

Herr Schürings berichtet, dass die Wiederherstellung von bituminösen Fahrbahndecken im Bereich von Aufbrüchen der Versorgungsträger nach einem sogenannten zweistufigen Verfahren durchgeführt wird. Zunächst wird die Fahrbahn provisorisch geschlossen, wie es an der Wersener Straße bereits geschehen ist. Nach einer Zeitspanne von ca. einem Jahr, in der dann auch der größte Teil der Setzung abgeschlossen sein sollte, wird die oberste Schicht abgefräst und durch eine neue bituminöse Deckschicht ersetzt. Dies erfolgt im Auftrag der Stadt Osnabrück. Für die Wersener Straße ist diese Deckschichterneuerung für den Spätsommer/Herbst 2011 vorgesehen.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Lärmsanierung an Schienenwegen (Ost-West-Achse)

Aus zeitlichen Gründen konnte dieser Tagesordnungspunkt in der Sitzung nicht mehr behandelt werden.

Die Stadt Osnabrück ist mit der Strecke Löhne (Westfalen) - Rheine in das Sonderprogramm des Bundes für Härtefälle an bestehenden Schienenstrecken aufgenommen worden. In den Stadtteilen Eversburg und Hafen sind z. B. in folgenden Streckenabschnitten Lärmschutzwände geplant:

- von der Liebigstraße bis zur Wachsbleiche nördlich der Bahnstrecke;
- vom Riedweg bis zur Eversburger Straße und von der Schwenkestraße bis zum Grenzweg (Lotte/Büren) nördlich der Bahnstrecke;
- südlich der Bahnstrecke in den Abschnitten Piesberger Straße, Atterstraße.

Am 18.05.2011 wurden die Maßnahmen in einer Informationsveranstaltung der Deutschen Bahn in Zusammenarbeit mit der Stadt Osnabrück der Öffentlichkeit vorgestellt.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

keine

Herr Jasper dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Eversburg, Hafen für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann
Protokollführerin

Anlagen: Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)
Folien zum Vortrag „Ökostromtarife der Stadtwerke Osnabrück“ (zu TOP 2f)

Sitzung des Bürgerforums Eversburg, Hafen am 24.05.2011

TOP 1: Bericht aus der letzten Sitzung

1. Sichtbehinderung Einmündung Kirchstraße in die Atterstraße

(Bürgerforum am 25.11.2010, TOP 2k):

Die Sichtbehinderung aufgrund der dort aufgestellten Automaten ist inzwischen beseitigt worden.

2. Abbau der Glascontainer vom Parkplatz E-Center Bürener Straße

(Bürgerforum am 25.11.2010, TOP 4b):

Für die Glascontainer musste ein neuer Standort gesucht werden, da die Aufstellung auf dem Parkplatz des Supermarktes nicht mehr möglich war.

Geplant ist nun die Aufstellung im Bereich Teichweg / Grüner Weg. Hierfür muss der Untergrund noch hergerichtet werden.

3. Umsetzung eines Straßenschildes für die „Tempo-30-Zone“ in der Sofie-Hammer-Straße

(Bürgerforum am 25.11.2010, TOP 2x):

Die Umsetzung hat sich leider verzögert, wird aber unverzüglich erfolgen.

Mehrere Tagesordnungspunkte* aus der vorigen Sitzung wurden erneut angemeldet, so dass der aktuelle Sachstand direkt in der Sitzung des Bürgerforums vorgetragen wird.

- * Einführung der Wertstofftonne (siehe TOP 2j)
- Sachstand Gewerbebetrieb Borgelt (siehe TOP 2h)
- Schutz vor Bahnlärm (siehe TOP 3a)
- Stadtteilbibliothek Eversburg - Nutzung des Gebäudes (siehe TOP 2k)
- Ansiedlung der Spedition Koch (siehe TOP 2c)

Ökostromtarife für Privatkunden der Stadtwerke Osnabrück

Referentin: Karin Goltz



Eckpunkte des EasyKlima-Tarifs

- Lieferung von 100 % Ökostrom aus Wasserkraftwerk an der Donau nach dem Prinzip der gleichzeitigen Ein- und Ausspeisung
- Investitionsaufschlag von 1 ct./kWh (Klimacent), der komplett ohne Verwaltungsumlage in neue regenerative Energieerzeugungsanlagen in der Region Osnabrück investiert wird
- Die Stadtwerke Osnabrück investieren zusätzlich jährlich 25.000 Euro
- TÜV-Zertifizierung (TÜV Nord)
- Reinvestition der EEG-Erträge in Neuanlagen
- Tarif seit 01. Mai 2008



2

124/1_kg_110523

Eckpunkte des EasyKlimaPur

- Lieferung von 100 % Ökostrom aus Wasserkraftwerk an der Donau nach dem Prinzip der gleichzeitigen Ein- und Ausspeisung
- Aufpreis von 0,2 ct./kWh für den Bezug von Wasserkraftstrom
- Keine Investitionsaufschläge
- TÜV-Zertifizierung (TÜV Nord)
- Tarif seit 12. März 2011



124/1_kg_110523

Die Unterschiede

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • EasyKlima <ul style="list-style-type: none"> - Invest-Aufschlag-Modell (1 ct.) - SWO legen jährlich 25.000 Euro auf die Beiträge oben auf - Lieferung von 100% Ökostrom aus Wasserkraftwerk - TÜV-Zertifizierung - Reinvestition der EEG-Erträge in Neuanlagen - Erstvertragslaufzeit bis 31.12.2011, automatische Verlängerung um 12 Monate - Kündigungsfrist 6 Wochen zum Laufzeitende | <ul style="list-style-type: none"> • EasyKlimaPur <ul style="list-style-type: none"> - Geringfügig höherer Preis pro kWh von 0,2 ct. netto - Dafür Lieferung von 100% Ökostrom aus Wasserkraftwerk - TÜV-Zertifizierung - Erstvertragslaufzeit bis 31.12.2011, automatische Verlängerung um 12 Monate - Kündigungsfrist 6 Wochen zum Laufzeitende |
|---|---|



124/1_kg_110523

Vorteile der Ökostromprodukte der Stadtwerke Osnabrück



- Für jeden Kunden ein Angebot nach Wahl
- Der **EasyKlima** mit Investitionsaufschlag für Kunden, die aktiv Neuinvestitionen regenerativer Anlagen fördern möchten und zwar in der Region mit Sicht auf die Anlagen
- Zusätzlich investieren die Stadtwerke pro Jahr 25.000 € in den Bau neuer Anlagen
- Der **EasyKlimaPur** für Kunden, mit kleinerem Geldbeutel bzw. dem Interesse an Bezug von Ökostrom mit zeitgleicher Einstellung
- All diese Tarife sind auch für Mieter geeignet, die keine eigenen Anlagen bauen können
- Tarif-Berater vor Ort - in der Hauptverwaltung Alte Poststraße 9 und im Herzen der City im Infozentrum, Kamp 81-83
- Energieberater unterstützen Stadtwerke-Kunden zusätzlich mit Tipps, Förderprogrammen, Messgeräte-Verleih, Einzelberatungen und Fachvorträgen. So gibt es aktive Hilfe zum Energiesparen.

124/1_kg_110523



5

Unsere Angebote für Kunden in Osnabrück

	Jahresverbrauch	Grundpreis in Euro/ Jahr	Verbrauchspreis in ct./ kWh
EasyKlima (brutto)	Bis 4.163 kWh	81,40	23,04
	Ab 4.164 kWh	105,67	22,46
EasyKlima Pur (brutto)	Bis 4.163 kWh	81,40	21,87
	Ab 4.164 kWh	105,67	21,29

124/1_kg_110523



6